

Der Winkelried im Vatikan

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Winkelried im Vatikan



war geschickter als sein Vorgänger bei Sempach; mit einem einzigen Coup machte er dem Streit ein Ende.

In den Grokräthen



geht es jetzt sehr lebhaft zu; man strengt sich an einige Köpfe zu kämmen, denen aber leider das Haar ausgegangen ist.

Friedens-Konferenz in Berlin.



„Der Vogelfänger bin ich ja,“ singt Papageno-Bismarck, der wegen „Unwohlsein“ dem Fackeltanz nicht beiwohnen konnte, und die übrigen alle fallen ein: „Das klingt so herrlich, das klingt so schön“ und erst nachher bemerken sie, daß Bismarck doch — gefackelt hat.